

# Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittags 3 Uhr für die nächsterscheinende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 268.

Donnerstag, den 16. November

1854.

## Tagesgeschichte.

**Dresden, 14. November.** Während des am 6. und 7. N. hier abgehaltenen Viehmarktes waren aufgestellt: 423 Pferde, 149 Ochsen, 77 Kühe, 7 Kalben, 19 Schweine und 371 Ferkel. Davon wurden verkauft: 246 Pferde, 20 Ochsen, 16 Kühe, 3 Kalben, 6 Schweine und 371 Ferkel. Der höchste Preis der Luxusperde war 55 Louisd'or, der der Arbeitsperde 80—120 Thlr., Ochsen verkaufte man zu 50—90 Thlr. und Kühe zu 20—50 Thlr., Schweine zu 8—25 Thlr., Ferkel zu 23 Ngr. bis 1½ Thlr. (Dr. J.)

Aus **Frankfurt a. M.** vom 9. November schreibt man dem Staats-Anzeiger für Württemberg: „Aus zuverlässiger Quelle kann ich heute über eine neue, für Deutschland hoffentlich glückliche Phase der jetzigen Verhältnisse zwischen Oesterreich und Preußen berichten. Eine vollständige Einigung dieser beiden Mächte ist nun fast außer allem Zweifel: Preußen hat durch bedeutende Concessionen dazu beigetragen. Am 30. Oct. nämlich ist von Berlin eine Depesche nach Wien, als Antwort auf die österreichische Note vom 23. Oct., abgesendet worden, welche diese Hoffnungen vollkommen rechtfertigt. Sie stellt in ihrem Haupttheil fünf Punkte auf, die sich wie folgt zusammenfassen lassen: Im ersten tritt Preußen allen vier Friedensgrundlagen vollkommen bei; im zweiten fügt es aber als Bedingung hinzu, daß Oesterreich nicht weiter als diese Grundlagen gehen werde, welches auch der Erfolg des jetzigen Kriegs sei; im dritten wird eines gemeinsamen Antrags Oesterreichs und Preußens am Bundestage Erwähnung gethan, um letztern zum Beitritt zu den vier Friedensgrundlagen aufzufordern; der Deutsche Bund, Oesterreich und Preußen werden alsdann in Petersburg erklären lassen, die Annahme besagter Grundlagen sei nothwendig, um einen dauernden und festen Frieden in Europa herzustellen; im vierten wird Oesterreich die Hilfeleistung Preußens und des Deutschen Bundes nicht nur für den Fall zugesagt, wo es auf seinem eigenen Gebiet, sondern für den Fall auch, wo es in den Donaufürstenthümern angegriffen würde; im fünften endlich ist die Rede von den vorläufigen Anordnungen, welche die Bundesmilitärcommission treffen müsse, um diesen Entschlüssen Kraft und Nachdruck zu verleihen. Ich bin noch im Stande melden zu können, daß Graf Buol diese Eröffnung Preußens mit der größten Genugthuung und Bereit-

willigkeit angenommen und in diesem Sinne nach Berlin bereits geantwortet hat.

Die Mittelrheinische Zeitung präcisirt die Grundzüge der Verhandlungen zwischen Oesterreich und Preußen in folgenden Punkten: „1) Der Bund erklärt seine Zustimmung zum Einmarsch der Oesterreicher in die Donaufürstenthümer; 2) Oesterreich erklärt sich in seinen Anforderungen mit der Annahme der vier Garantiepunkte durch Rußland zufrieden gestellt; 3) die beiden Großmächte und der Bund erlassen eine Aufforderung an Rußland zur Annahme der vier Garantiepunkte; 4) sollte das Petersburger Cabinet diesen Antrag ablehnen, so werden seitens des Bundes diejenigen Maßregeln getroffen, welche zur Kriegsbereitschaft desselben nothwendig sind, und 5) schließen Preußen und Oesterreich eine Convention, in welcher bestimmte Fälle für die Unterstützung Preußens, im Falle Oesterreich in den Donaufürstenthümern angegriffen wird, festgestellt werden.“ (D. A. Z.)

**Von der Oder.** Der Publicist meldet folgenden beklagenswerthen Fall: „In einigen der höhern Schulanstalten in Berlin herrscht die Unsitte, daß, wenn ein Schüler längere Zeit gefehlt hat und er erscheint dann wieder in der Classe, seine Mitschüler ihn gleichsam zur Empfangsfeier „abkeilen“. So geschah es auch mit einem Knaben, der nach längerem Kranksein nach der Classe zurückkehrte. Zu Hause angekommen, erlitt er einen Blutsturz, der seinen Tod zur Folge hatte. In der Schule hatte man den Knaben zur Vollstreckung des Classenbrauchs mit Festigkeit gegen eine Tischecke gepreßt und hierbei wahrscheinlich ein Blutgefäß verletzt.“

**Aus der Krim.** Ueber die gestern nach russischen Berichten bereits telegraphisch gemeldeten Vorgänge vom 5. Nov. enthält der „Moniteur“ vom 13. Nov. — wie das „T. G. B.“ meldet — eine Depesche des Generals Canrobert an den Kriegsminister Vaillant, vor Sebastopol vom 6. November datirt. Nach derselben hatte die russische Armee, durch Zuzüge von der Donau und durch die Anwesenheit der Großfürsten Michael und Nikolaus (?) angefeuert, am 5. d. M. den rechten Flügel, die Position der Engländer, angegriffen. Die englischen Truppen haben den Kampf kräftig aufgenommen. General Bosquet unterstützte mit seinem gesonderten Beobachtungscorps die Engländer. Der Feind, stärker an Zahl, zog sich mit einem Verluste von 9000 (?) Mann zurück. Der Kampf dauerte während des ganzen Tages. Ein Ausfall, den die Belagerten zu der-